



Nr. 148. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang. Donnerstag den 27. Juni 1918.

Erstausgabe: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Bekleben 20 und 25 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Donnerstag den 27. Juni 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn RM. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Reichs- und Reichsbesitz RM. 1.55, im Fernverkehr RM. 1.95, Bestellgeld in Württemberg 50 Pfg.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 26. Juni, amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südlich der Scarpe griff der Engländer gestern früh mit mehreren Kompagnien in breiten Abschnitten an. Bei Feuchy und Newville-Bitasse wurde er im Gegenstoß zurückgeworfen. In den Nachbarabschnitten scheiterten seine Vorstöße in unserem Feuer. Am Abend lebte die Artillerietätigkeit fast an der ganzen Front auf; zwischen Arras und Albert und beiderseits der Somme blieb sie auch während der Nacht lebhaft. Mehrfach stieß der Feind zu starken Erkundungen vor, er wurde abgewiesen u. ließ Gefangene in unserer Hand. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Zwischen Avere und Marne zeitweilig auflebende Gefechts-tätigkeit. Westlich der Dife erbeuteten wir in Vorfeldkämpfen französische Maschinengewehre. Ein feindlicher Teilangriff nordwestlich von Chateau Thierry wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nördlich vom Rhein-Marnekanal drang bayrische Landwehr in die französischen Stellungen nordwestlich von Bures ein und brachte 2 Offiziere und 40 Mann gefangen zurück. Aus einem feindlichen Geschwader, das am 24. Juni östlich von Soissons bis zur Aisne zum Bombenabwurf vordrang, wurden von 5 Flugzeuge abgeschossen. Gestern wurden 12 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballons zum Absturz gebracht. Leutnant Udet errang seinen 33. 34. und 35., Leutnant Rierstein seinen 27., Leutnant Rumen seinen 24., Leutnant Beltjen seinen 23. und Leutnant Billik seinen 21. Luftsteg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Unsicherheit der Entente vor neuen Ereignissen.

(W.L.B.) Berlin, 26. Juni. An den in der Nacht vom 24. zum 25. Juni beiderseits der Straße Arras-Cambrai gescheiterten englischen Angriffen waren nachweisbar Teile von drei verschiedenen Divisionen, darunter eine kanadische, beteiligt. Auch am 25. Juni hat die Entente wiederum an vielen Stellen der Front von der Scarpe bis Chateau Thierry, zum Teil mit starken Kräften angegriffen. In allen diesen Teilangriffen und Erkundungsvorstößen, die sämtlich unter schweren feindlichen Verlusten ergebnislos verlaufen sind, zeigte sich die Unruhe und die Unsicherheit der Entente vor neuen Ereignissen und die Nachwirkung ihrer letzten großen Niederlagen zwischen Aisne und Marne und zwischen Montdidier und Nonon. Die ungetreuen Verluste der Entente, die allein in der kurzen Zeit von drei Monaten eine Million betragen, werden durch die täglichen vergeblichen Anstrengungen der Engländer, Franzosen und Amerikaner weiterhin erheblich gesteigert.

Fliegerangriff auf Karlsruhe und Offenburg.

(G.A.G.) Karlsruhe, 25. Juni. Heute morgen nach 7 Uhr griff eine Anzahl feindlicher Flugzeuge die offene Stadt Karlsruhe an. Es wurden dabei mehrere Bomben geworfen, durch die einiger Häuserschaden angerichtet wurde. 1 Person wird vermisst. In Grünwinkel wurden Kirche und Pfarrhaus beschädigt.

(G.A.G.) Offenburg, 25. Juni. Heute morgen wurde die offene Stadt Offenburg von einer größeren Anzahl feindlicher Flieger mit mehreren Bomben angegriffen. Häuser wurden nicht beschädigt. Menschen nicht verletzt; es entstand nur leichter Materialschaden. Ein feindliches Flugzeug wurde zum Absturz gebracht.

Die italienischen Verluste.

(W.L.B.) Berlin, 27. Juni. Eine Genfer Depesche des „B. L. N.“ aus Genf besagt: In auffallendem Widerspruch zu der halbamtlichen italienischen Versicherung, daß die Verluste der Diazschen Streitkräfte 100 000 Mann nicht erreichen, stehen Sondermeldungen über die notgedrungenen Umgruppierung aller italienischen und verbündeten Plavaufgebote.

Neue U-Bootsfolge.

(W.L.B.) Berlin, 26. Juni. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden durch unsere U-Boote wiederum 18 000 Bz. = M. = Tonnen feind-

### Der Rat von Flandern über die Unabhängigkeitsbestrebungen der Flamen.

(W.L.B.) Köln, 26. Juni. Zu der unter dem 23. Juni veröffentlichten Erklärung des Rats von Flandern an das deutsche Volk wird der „Köln. Ztg.“ von besonderer Seite geschrieben: Der Aufruf stellt als politisches Ziel die Aufrichtung eines flämischen Staates mit einem eigenen Parlament, eigener Verwaltung und einem eigenen Gerichtsstand auf. Es ist kein Zweifel, daß unter diesen Bedingungen das flämische Volk tatsächlich eine Gewähr dafür erhalten würde, daß die früheren, für das flämische Volkstum so trübenden Zustände nicht wiederkehren. Eine einheitsstaatliche Organisation mit einheitlichem Parlament, wie es das Belgien von 1830 war, bietet in ihrer bisherigen Art für keine der zwei so wesensverschiedenen Nationalitäten der Flamen und Wallonen die Möglichkeit, selbständig und ungehindert durch die andere ihre völkische Eigenart zu entwickeln. Es muß deshalb zum politischen und nationalen Heil der beiden Volksstämme, und zwar der Wallonen ebenso wie der Flamen, eine über den Rahmen der bloßen Verwaltungstrennung hinausgehende Scheidung erwogen werden. Eine solche Ver selbständigung Flanderns und Walloniens würde natürlich nicht hindern, daß die beiden Staaten miteinander eine Verbindung eingehen, die es ihnen ermöglicht, durch eine gemeinsame Gesetzgebung diejenigen Angelegenheiten zu ordnen, die insbesondere wegen der engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen einer gemeinsamen Regelung bedürfen. Für Deutschland wäre in einer solchen Regelung eine „reale Garantie“ erreicht, die tatsächlich die französischen Einflüsse in dem bisherigen Belgien zurückdrängen und verhindern könnte, daß dieses Land wieder zum Aufmarschgebiet unserer Feinde wird. Ein freies, auf germanischer Grundlage aufgebautes Flandern hat ebenso wie Deutschland das Lebensinteresse, französische oder englische Heere von seinen Grenzen fernzuhalten. Schutzmaßnahmen dagegen schliessen unmittelbar auch Flandern. In wirtschaftlicher Beziehung bedarf aber ein sonst selbständiges Flandern aus den von der Natur gegebenen Bedingungen heraus die Anlehnung an das Deutsche Reich. Fest umschriebene Bestimmungen des Friedensvertrages müssen Anlehnung erleichtern und dauernd sicherstellen. Sie müssen auch Wallonen, dessen wirtschaftliche Kräfte weder Flandern noch Deutschland missen wollen und können, mit umfassen. Dadurch wird nicht verhindert, daß beide Staaten sich ihr eigenes Staatsleben nach ihrem eigenen Willen einrichten und entwickeln.

Stischen Handelsflotten vernichtet. Zwei Dampfer wurden im Westausgang des Kanals aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Durch den U-Bootskrieg fehlt es unsern Feinden an allen wichtigen Rohstoffen. Unter ihnen nimmt auch die Wolle einen nicht unbedeutenden Platz ein. Wie knapp das britische Inselreich daran ist, sagte kürzlich (laut „Vorhitz-Post“) der Vorsitzende des Rohstoffkomitees bei einer Versammlung in London. Er betonte, daß die durchschnittliche monatliche Zufuhr zurzeit höchstens 13 500 Tonnen betrage. Die Lage zeige eine Neigung zu besorgniserregenden Schwankungen für den Fall, daß im Schiffsverkehr irgend ein weiterer, wenn auch noch so kleiner Rückschlag erfolgen sollte. Dieser Umstand sei um so unbefriedigender, als Frankreich fortwährend auf Beistand dränge. Bis jetzt sei Großbritannien nicht in der Lage gewesen, diesem Drängen Folge zu geben.

### Zur Lage im Osten.

Die ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen.

(W.L.B.) Kiew, 26. Juni. In den ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen ist Uebereinstimmung über den Grundlag für die Grenzen dahin erzielt worden, alle nach Friedensschluß entstehenden Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht zu schlichten. Beide Delegationen sind bereit, bei der Grenzfestsetzung jeden Gedanken an Annexion und Vergewaltigung auszuschließen. Daher ist unter Berücksichtigung politischer, wirtschaftlicher und sonstiger Interessen der Völker als Ganzes das ethnographische Prinzip für die Grenzfestsetzung maßgebend. Nur in einzelnen, im

Friedensvertrag besonders auszuführenden strittigen Gebieten soll zu einer unbeeinflussten Befragung der Bevölkerung geschritten werden. — Der nach Kiew zurückgekehrte General Swetschin erklärte, daß die politisch-wirtschaftlichen Verhandlungen des Don mit der Ukraine auf bestem Wege seien. Taganrog wird eine freie Stadt. In den Verhandlungen des Generals v. Knörzer mit den Vertretern der Taganroger Stadtverwaltung ist die Unterordnung sämtlicher in der Stadt befindlichen staatlichen Behörden unter die Municipalität vereinbart.

Die Gegenrevolution in Rußland.

(W.L.B.) Moskau, 26. Juni. Nach Meldungen der Presse soll sich der entflozene Großfürst Michael Alexandrowitsch an die Spitze der neuen sibirischen Regierung gestellt und ein Manifest an das russische Volk erlassen haben. In der Stadt Tambow ist die Ruhe wiederhergestellt. Starke tschechische und kosatische Kräfte sind längs der Bahn Sosran-Bisama festgesetzt worden. Die Zarenfamilie soll nach Perm übergeführt worden sein. Der Verbleib des früheren Zaren selbst ist nach den Zeitungsnachrichten unbekannt. Die Nachrichten über seine in Jekaterinenburg erfolgte Ermordung mehren sich.

Kerenski in England.

(W.L.B.) London, 26. Juni. „Central News“ melden: Kerenski ist in England angekommen.

Zur Frage der Ententeintervention in Sibirien.

(W.L.B.) Stockholm, 26. Juni. Wie „So. Dagbl.“ aus Moskau erfährt, bestatigt die englische Gesandtschaft in Moskau, daß England ein bewaffnetes Eingreifen in Rußland beschloßen habe, während die Vereinigten Staaten eine friedliche Einwirkung wünschten. Das Blatt der russischen Regierung, die „Iswestija“, behandelt die englischen Pläne, Rußland aufs neue in den Weltkrieg hineinzuziehen, und erklärt, selbst wenn Japan und England den Kampf gegen die Deutschen auf russischem Boden aufnehmen würden, so könne Rußland doch nicht die Grundlage einer neuen Front bilden.

### Zur Lage.

Die „Kölnische Zeitung“ hat recht, wenn sie zur Kritik über Kühnmanns Rede sagte, daß bei uns (leider) Parlament und Presse nicht so wie in England und Frankreich gedrillt seien, daß man sich hier ebenso einmütig und kritiklos (?) hinter die Staatsmänner stellt, um dem Ausland gegenüber eine gute Fassade zu geben. Bei uns werde mit Lupe und Pinzette gearbeitet. Kritiklos steht man in den feindlichen Staaten den Staatsmännern zwar auch nicht gegenüber aber bei der Kritik wird immer Rücksicht auf das Staatsinteresse genommen, und bei uns werden Unvorsichtigkeiten der Staatsmänner noch herausgeholt, damit man im feindlichen Ausland ja recht gut weiß, wie man die Erklärungen auslegen kann. Gerade aber diese undiplomatische Kritiksucht auf beiden Seiten unseres Parlaments und der betreffenden Presse machen unsere Staatsmänner, wie der Krieg gezeigt hat, unsicher auf der Rednertribüne, und verleiten sie zu unklaren Äußerungen, was der Fall Kühnmann wieder einmal zur Evidenz bewiesen hat. Dabei glaubt man aber, Wunder was geleistet zu haben für das Wohl des Vaterlandes, wenn man so einen Staatsmann zur Strecke bringt. Wenn unsere Politiker und unsere öffentliche Meinung in Fragen der auswärtigen Politik im gegebenen Augenblick mehr Disziplin halten würden, so wäre oft das Interesse des Vaterlands besser vertreten, als durch noch so lange kritische Betrachtungen. Man denke nur an die irische Frage. Welch erbitterter Kampf würde bei uns entstehen, wenn man politische Forderungen eines gewissen nationalen Volksteils mit Maschinengewehrfeuer beantworten würde. In England regt sich niemand darüber auf, oder wagt gar, das Kabinett deswegen stürzen zu wollen. Im selben Atemzug aber sprechen die Minister von der Freiheit der Völker, von dem Nationalitätenprinzip und vom Militarismus, und jeder Abgeordnete weiß, daß das nur für die andern berechnet ist, und hört mit distretem Lächeln oder gar mit erster Zustimmung diese Heucheleien an. Bei uns verlangt man aber, daß die Regierung, während noch alles im Fluß ist, schon die deutschen Kriegsziele festlegt, damit unsere Feinde ja genug Stoff dafür haben, die deutsche „Eroberungssucht“ zu kennzeichnen. Man sieht aus dem

man nun diese Erwidern der feindlichen Presse gefunden hat, einmal, wie diszipliniert diese ist, zum andern aber auch, daß man beispielsweise in England die Ausführungen keineswegs als entgegenkommend ansieht. So schreibt die „Times“, die Rede Kühlmanns enthalte keine Stelle, die darauf hindeute, daß Deutschland in der großen Frage, um die die Welt kämpfe, auch nur um Haarsbreite von seinen traditionellen Anschauungen abgegangen sei, und „Daily Chronicle“ meint, die Alliierten hätten nicht die Absicht, über einen Frieden zu verhandeln, der Deutschland die Uebermacht in Osteuropa überlasse. Deutschland behaupte, es erstrebe nicht die Weltherrschaft, aber die Aufrechterhaltung der Verträge in Ost- und Mitteleuropa würden Deutschland tatsächlich in diese Lage versetzen. Wenn man auch diese Erwidern der feindlichen Presse betrachtet, und dazu die letzten Erklärungen feindlicher Staatsmänner, die sich in bezug auf Beschimpfung Deutschlands überboten, so ist doch Kühlmanns Anschauung, daß durch solche gegenseitige „Fühlungnahme“ aus der Ferne eine Verhandlungsmöglichkeit sich nicht ergeben kann, nicht so unrichtig.

Uebrigens scheint die Entente auch noch vorher andere Experimente anwenden zu wollen, ehe sie einseht, daß nur Verhandlungen zu einem Frieden führen können. Nachdem die amerikanische Hilfe doch in zu weiter Ferne liegt, hat man das russische Protektom nochmals angefaßt. Die Tschecho-Slowaken haben die Sache gut eingeleitet. Das kostet die Entente keine Leute und jetzt wird das russische Volk aufgehetzt, die Bolschewiki zu kürzen. So schnell dürfte das aber nicht gehen; denn die Sowjettruppen wehren sich energisch. Nach den feindlichen Meldungen soll nun auch die Interventionsfrage zur Entscheidung gebracht werden. Die feindliche Presse stellt die Sache so dar, als würden die japanischen Truppen nun gegen die Deutschen kämpfen, ob das tatsächlich aber zutrifft, ob Japan über Sibirien hinaus seine Interessensphäre ausdehnt, wollen wir ruhig abwarten. Die russischen Randländer, die Ukraine, die Schwarzmeerlande, die Ostseeprovinzen, Finnland, dürften wohl kaum geeigneten Boden für den von der Entente jetzt für ihre Zwecke propagierten Gedanken der Wiederaufrichtung des ehemaligen Rußland bieten. Ueber die Lösung der polnischen Frage schweben zwar immer noch Verhandlungen, aber auch sie wird wohl kaum im Sinne der Entente vorgenommen werden, wenn natürlich auch die Alliierten sich alle Mühe geben, die österreichischen wie die russischen Polen in ihr Lager zu ziehen, und so die Schwierigkeiten der Nationalitätenfrage in Oesterreich zu steigern. Die Ententeagitation hat zwar auch in Ungarn gewissen Erfolg gehabt, indem dort Arbeiterausstände die Ruhe störten, aber wir werden uns durch alle diese Machenschaften nicht irreführen lassen. Bis heute besitzt die Wiener und Budapest Regierung noch die Macht zur Aufrechterhaltung der Ordnung, und solange unsere Feinde immer noch glauben, auf solchem Wege ihre Ziele erreichen zu können, wird eben das deutsche Schwert seine friedensfördernde Tätigkeit fortsetzen müssen. O. S.

### Aus dem feindlichen Lager.

Englische Absichten nach dem Krieg.  
(W.B.) Bern, 26. Juni. Der „Daily Mail“ zufolge nahm die Handelskammer in Dorking eine Entscheidung an, in der von dem gänzlich unbegründeten Hass des deutschen Volkes gegen das Britische Reich (!) und der grausamen Behandlung der britischen Gefangenen in Deutschland (!) gesprochen und erklärt wird, daß, welches auch immer die Bedingungen des künftigen Friedens sein mögen, diese Handelskammer für den Zeitraum von 25 Jahren jeden Deutschen von der Mitgliedschaft ausschließen, ferner mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln alle Güter deutscher Herkunft oder Fabrikation boykottieren und es ablehnen werde, direkt oder indirekt mit deutschen Geschäftshäusern Geschäfte zu machen oder mit Agenten für deutsche Geschäfte Beziehungen zu unterhalten. Sie wird es ferner ablehnen, mit irgend welcher Person etwas zu tun zu haben, die wesentlich irgend welche deutschen Waren kauft, wenn britische Erzeugnisse derselben Natur erhältlich sind, und wird es ebenfalls ablehnen, irgend eine Zeitung oder Veröffentlichung zu unterstützen, die Ingerate über deutsche Fabrikate aufnimmt.

### Niedriger Wechselkurs der Entente in den neutralen Staaten.

(W.B.) Madrid, 21. Juni. (Meldung vom Vertreter des Wiener A. R. Korrespondenten.) Nach einem aus London eingelaufenen Telegramm hat sich die englische Regierung entschlossen, im Verein mit den Alliierten eine energische Aktion zur Hebung des niedrigen Kurses des Geldes der Ententeländer in den neutralen Ländern einzuleiten. Nach einer Meldung der „Epoca“ soll beispielsweise zur Hebung des niedrigen Pfund- und Frankenkurses ein Goldexport von 200 Millionen Goldfranken nach Spanien beabsichtigt sein. — (Der niedrige Wechselkurs der Entente in den neutralen Ländern zeigt einmal, daß die Entente nicht mehr soviel Waren in die neutralen Länder einführen kann, wie sie ausführt, und zweitens, daß auch in den neutralen Staaten der Ententekredit eingebüßt hat. Noch vor zwei Jahren brüstete man sich in London damit, daß der englische Kurs keineswegs infolge des Krieges im neutralen Ausland gelitten habe, jetzt ist der Ententekurs gesunken, der deutsche Kurs wieder erheblich gestiegen. Die Schriftl.)

### Englisch-Südafrika gegen die Herausgabe der deutschen Kolonien.

(W.B.) Johannesburg, 26. Juni. Die Jahreskonferenz der Vereinigten Industrie- und Handelskammern

von Südafrika nahm einstimmig eine Entschliebung an, worin der festen Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß die Rückgabe der deutschen Kolonien in Ost- und Westafrika an Deutschland für den Frieden und die industrielle Blüte der südafrikanischen Union und des Britischen Reiches verhängnisvoll sein würde.

### Vermischte Nachrichten.

Peter Kosegger †.  
(W.B.) Graz, 26. Juni. Der Dichter Peter Kosegger ist in Kruglach gestorben.

Was tut Spanien?  
(W.B.) Berlin, 27. Juni. Laut „B. V. A.“ meldet Reuter aus Madrid: Wie verlautet, wünscht die spanische Regierung das Parlament zu vertagen, um Zeit und Gelegenheit zu finden, in internationalen Angelegenheiten von höchster Wichtigkeit zu intervenieren.

Schnee in den Pyrenäen.  
(W.B.) Berlin, 27. Juni. Dem „B. Tgl.“ zufolge meldet das Pariser „Journal“ aus Madrid: In den Pyrenäen ist starker Schneefall eingetreten. Die Temperatur sank auf 10 Grad unter Null.

Arbeitsstunden für Norwegen.  
(W.B.) Christiania, 26. Juni. Im gestrigen Ministerrat wurde die Einbringung eines Gesetzesentwurfes beschlossen, der die Regierung ermächtigt, die Arbeitszeit in industriellen Betrieben, soweit die Verhältnisse es notwendig machen, auf 48 Stunden wöchentlich herabzusetzen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. Juni 1918.

### Bezirkskriegsausschuß für Ernährungsfragen.

\* Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Binder fand vorgestern nachmittag wieder eine Sitzung auf dem Oberamt statt. In Anwesenheit von Fabrikant Blank wurde nochmals zu dessen Besuch zur Weiterführung des „Friedensheims“ in Stammheim Stellung genommen. Herr Blank brachte vor, er habe sich vor Uebernahme des Anwesens beim Oberamt erkundigt, ob er die Pension weiterführen könne, und ob er auch die nötigen Nahrungsmittel für den Anfang bekommen könne. Ein ablehnender Bescheid sei ihm nicht zuteil geworden. Herr Schlichter habe bis 1916 das Friedensheim betrieben, und wäre jetzt nach seiner Entlassung vom Heeresdienst gezwungen, es fortzubetreiben. Da er wie seine Frau aber erkrankt seien, so habe der Antragsteller die Sache auch im Interesse des früheren Inhabers übernommen. Er werde sich auch dafür einsetzen, daß seine Gäste sich nicht verbotenerweise Lebensmittel verschaffen. Das Anwesen umfaßt zwei Häuser mit 30 Zimmern und 50 Betten. Es seien auch in letzter Zeit bedeutende Kosten dafür aufgewandt worden. Schließlich meinte der Geschäftsführer, wenn er die Räume vermiete, müßte der Kommunalverband doch auch die nötigen Lebensmittel liefern. Zu den Ausführungen wurde bemerkt, daß das Oberamt vor Herausgabe der ministeriellen Bestimmungen keinen Anlaß hätte, den Betrieb der Pension zu verbieten. Unter Berücksichtigung der Begründungen des Geschäftsführers wurde beschlossen, die Erlaubnis zum Betrieb der Pension zu geben, und zwar mit Beschränkung auf 50 Prozent der Bettenzahl wie bei den Gasthöfen und sonstigen Pensionen des Bezirks. Der Vorsitzende betonte dabei noch, daß eine solche soziale Einrichtung in Friedenszeiten hochwillkommen wäre, aber jetzt seien eben in erster Linie die Gesichtspunkte der Ernährung der Bezirksbevölkerung maßgebend. — Auf eine Anfrage des Ministeriums, ob in Anbetracht der dringenden Bedürfnisse des Feldheeres nicht noch weiter neu aus dem Bezirk erhältlich wäre, und ob etwa Zinstandungsbeamte den Ankauf vornehmen sollten, soll auf Grund der Sachverständigenäußerungen des Aufkaufkommissärs geantwortet werden, daß kein übriges Heu mehr vorhanden sei. Von den 3000 Tonnen, die der Bezirk hatte abliefern sollen, wurden nur 926 Tonnen an die Heeresverwaltung abgeliefert. — Ein Versorgungsberechtigter von Altburg beklagt sich, daß die Versorgungsberechtigten daselbst oft nicht die ihnen zustehende Menge Butter erhalten, während die Kurgäste Milch und Butter genug hätten. Auch würden gerade die Viehbefitzer in erster Linie Butter erhalten. In Altburg sind es etwa 320 Versorgungsberechtigte. Die zuständigen Stellen sollen mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragt werden. — Dem Gesuch des Ulrich Holzäpfel von Ottenbronn, eine Wildablieferungsstelle einrichten zu dürfen, wurde wegen Mangels eines Bedürfnisses und an Kontrolle nicht stattgegeben. Im Hinblick darauf, daß der größte Teil des Wildes, das im Bezirk geschossen werde, bisher hinausgeschmuggelt worden sei, wird erwogen, ob nicht eine andere Organisation in bezug auf die Ablieferungsstellen zu treffen sei. Auch sollen die Forstämter ersucht werden, ihr Personal anzuhalten, sich mehr über die private Jagdtätigkeit zu informieren. — Bezüglich der Erfassung von Heidebeeren im Bezirk sind jetzt die nötigen Schritte eingeleitet worden. Es werden für verschiedene Gemeinden zusammen unter Berücksichtigung der Lage Gemeindefamellestellen eröffnet, wohin die Beeren abgefördert werden müssen. Als Bezirksfamellestelle kommt wieder der Hausfrauenverein Calw in Betracht. Für abgelieferte 100 Pfund Beeren sollen voraussichtlich die Pfliedenden ein Dreiviertel Pfund erhalten.

Die Gemeindefamelle und Aufkäufer werden noch bekannt gegeben. Bei Gelegenheit seiner Bewerbung um Zuweisung eines Aufkäuferbezirks machte Gemüse- und Obsthändler Köhm (hier) die interessante Mitteilung, daß er von den ihm zugewiesenen 60 Zentnern Kirichen nichts angeliefert erhalten habe, und daß ihm die Körbe, die er an die von der Landesversorgungsstelle bezeichnete Kirichenbezugsquelle geschickt habe, leer zurückgehandt worden seien. (Fortsetzung folgt.)

Zur Calwer Wintelwohe.\*  
Ein Mütterlein vor einer Truhe steht,  
Ihr Denken dabei in die Vergangenheit geht:  
Da liegen die Hemdlein, die Bindeln und Tüchlein,  
Dreieinst gekleidet die Mägdelein, die Bublein  
Im eigenen Heim sie als junge Frau,  
Wie war dort die Zukunft so sonnig, so blau!  
Obenauf in der Truhe ein Zettellein liegt  
(Schrift und Papier von der Zeit geknütt)  
Drauf steht: Unser Jüngster bekam heut Hosen an,  
Nun ist er ein kleiner deutscher Mann.  
Und heute! — ist er ein deutscher Mann,  
Der für die Heimat das Leben setzt dran.  
Er jung — neben ihm manch guter Kamerad,  
Der daheim Weib, Kind und Sorgen hat.  
Er hört es draußen im Feindesland,  
Von Müttern, die nie das Glück gekannt,  
Daß treue sorgende Vatergüte  
Die ersten Wogen des Kindesleins behüte.  
Und heute ist ein Tag, da den diesen Müttern  
Geholfen muß werden, daß sie nicht erzittern  
Vor der Zukunft, die ihrem Kindelein ersticht,  
Wenn helfende Liebe nicht mit ihr geht.  
Still macht das Mütterlein die Truhe zu,  
Ein Wäschpäcklein war fertig im Nu.  
Der Rückblick hat Friede dem Herzen gegeben.  
Gott segne Deutschlands junges Leben!

\*) Wir erhielten von unbekannter Seite folgende gute gemeinte Verse, die um so wertvoller sind, je mehr sie „materiellen“ Erfolg haben. Die Schriftl.

### Wohltätigkeitsabend.

\* Zum Besten der Ludendorffspende für Kriegsbeschädigte bereist zurzeit der Humorist Mendelson-Menzel mit einigen Kameraden, die ein kleines Streichorchester bilden — alle zusammen derzeit im Reservelazarett Nagold — die Schwarzwalddörfer, und hat auch schon eine schöne Summe für den edlen Zweck zusammengebracht. Man muß sagen, seine Methode ist durchaus einträglich, und wenn er sich nicht gerade den Beruf eines Humoristen ausgewählt hätte, wir sind überzeugt, er hätte es auch auf einem materielleren Gebiet zweifellos zu etwas gebracht. Namentlich auf dem Gebiet der Versteigerung von „Kunst“-Gegenständen zeigte sich Herr Mendelson geradezu als Virtuos, sowohl in bezug auf seine Langmut wie auch seine Anregungsfähigkeit. Ueber seine künstlerischen Fähigkeiten möchten wir im Hinblick darauf, daß am nächsten Samstag in Liebenzell dieselbe Veranstaltung stattfindet, nicht allzu viel ausplaudern. Nur das möchten wir feststellen, er versteht es, mit seinen Scherzen und Kalauern, mit seinen Taschenspielerkunststücken das Publikum andauernd bei Laune zu erhalten. Die zahlreich erschienenen Besucher zeigten sich denn auch sehr gebe- und beifallsfreudig, so daß die Veranstaltung 440 M Reingewinn für die Kriegsbeschädigtenfürsorge einbrachte. Auch durch satirische und ernste Rezitationen schuf sich Herr Mendelson einen guten Boden für die gute Sache. Das fünf Mann starke Streichorchester spielte eine Reihe netter Musikstücke, die großen Anklang fanden.

### Vom Landtag.

(S.C.B.) Stuttgart, 26. Juni. In der Fortsetzung der Beratungen über den Eisenbahnetat sprachen in der Vormittagsitzung der Zweiten Kammer die Abgg. Schlegel (S.), Fischer (V.), Wieland (N.), Dr. Mühlberg (B.), Dr. v. Mühlberger (N.), Groß (Z.) und Karges (B.). Der Abgeordnete Wieland wünschte die Schaffung eines Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, unter Zusammenfassung der technischen Abteilungen sämtlicher Ministerien, wie überhaupt eine Neuordnung des gesamten Staatsministeriums. Staatsrat v. Stieker, der Präsident der Generaldirektion, erhoffte von einer Kanalisierung des Neckars eine Verbilligung der Verfrachtung von Massengütern, weshalb die Eisenbahnverwaltung es freudig begrüßen würde, wenn diese Hoffnung sich erfüllen würde. Der Ministerpräsident versprach, alle aus dem Hause vorgebrachten Wünsche nach Möglichkeit zu prüfen, stellte die Schaffung neuer Stellen für den nächsten Etat in Aussicht und gab seine Zweifel kund, ob ein sogenanntes technisches Ministerium für den Staat zweckmäßig sei. Nach einem kurzen Schlusswort des Berichterstatters v. Kiene wurde die Abstimmung auf morgen vormittag verschoben. — Nächste Sitzung heute nachmittag.

(S.C.B.) Stuttgart, 26. Juni. Der Metzgermeister Carl Schäfer in der Cottastrasse und die Wirtin Maria Opper vom Rathauskeller hier erhielten Strafbefehle über je 800 M Geldstrafe. Während Schäfer damit zufrieden gab, legte die Opper Berufung ein mit dem Erfolg, daß ihre Strafe, weil sie keinen großen Gewinn bei der Sache hatte, auf 300 M oder 60 Tage Gefängnis ermäßigt wurde. Der Angeklagte Schäfer lieferte an den Rathauskeller, dessen Wirtschaftsbetrieb die Angeklagte Opper hatte, in einem Jahr 6540 Pfund Fleisch ohne Fleischmarken und Bezugschein, das die Opper in ihrer Wirtschaft an die Gäste ohne Markenabgabe verabreichte. Sie entschuldigte sich damit, daß manchmal offizielle Essen im Rathauskeller stattfinden und bei den Versammlungen im Rathaus die Gäste in das Wirtschaftstotal kommen und ohne Marken Großbraten begehren wolle.

Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw, zur die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw.

# Die Ausstellung der Fleischbezugs- scheine für Wirte usw.

erfolgt gegen Ablieferung der von den Gästen eingenommenen Fleisch-  
marken am

**Freitag, den 28. Juni 1918,**

während der üblichen Sprechstunden auf dem Oberamt.

Die bisherigen Bezugsscheine sind mitzubringen.  
Nachzügler können nicht berücksichtigt werden.

Calw, den 24. Juni 1918.

R. Oberamt: Binder.

Stadtschultheißenamt Calw.

## Kaufleute, welche den Butter-Verkauf für das nächste Vierteljahr übernehmen wollen,

haben sich morgen Freitag, den 28. Juni, bis spätestens 6 Uhr abends  
beim Stadtschultheißenamt zu melden. Später eingehende Meldungen  
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Gekauft können werden auf Lebensmittelmarke Nr. 50 bestellter

### Runkthönig

auf eine Marke entfallen 250 Gramm, auf Lebensmittelmarke Nr. 51  
bestellte

### Suppenwürfel,

auf einen Anteil entfallen 2 Würfel.

Calw, den 27. Juni 1918.

Stadtschultheißenamt Calw.

## Brot-, Fleisch- usw. Karten-Abgabe

am Samstag, den 29. Juni 1918,

vormittags von 8-9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Buchstaben A-F,  
vormittags von 10-12 Uhr: Buchstaben G-L,  
nachmittags von 2-3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Buchstaben M-R,  
nachmittags von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-5 Uhr: Buchstaben S-Z.

Wer seine Brotkarten nicht zur vorgeschriebenen Zeit abholt, hat  
Abzug einer Brotmarke von jeder Karte zu gewärtigen. Um Ver-  
wechslungen zu vermeiden, ist neben Buchstabe und Nummer auch der  
Name des Haushaltungsvorstands und die Zahl der Haushaltungs-  
mitglieder anzugeben.

Die Karten sind beim Empfang nachzuzählen. Für angeblich zu  
wenig erhaltene Karten wird kein Ersatz geleistet. Erdölkarten sind  
keine vorhanden.

Ich bitte, An- und Abmeldungen zu unterlassen.

Außer den laufenden Karten werden diesmal abgegeben:

1. Neue Krankenlebensmittelkarten für Kinder unter 2 Jahren,  
Kranke und über 70 Jahre alte Leute. Neben den Ausweisab-  
schnitten der seitherigen Karten haben Kranke noch ärztl. Zeugnisse,  
oder Anweisungen des R. Oberamts vorzuweisen, soweit diese nicht  
bereits vorliegen.
2. Zuckermarken für eine Sonderzulage von 720 Gr. Zucker.
3. Einmachzuckermarken, auf welche aber nur Personen, die ständig  
und voll in unserer Versorgung stehen, Anspruch haben.

Sämtliche Zuckerbestellmarken sind sofort, spätestens aber  
bis Dienstag Abend, bei den Kaufleuten abzugeben. Diese haben  
die Marken statt am 5. schon am Mittwoch, den 3. Juli auf dem  
Stadtbauamt zusammen mit den Lebensmittel- und Zuckerbezugsmarken  
des letzten Monats abzuliefern.

Wer seinen Zucker künftig nicht rechtzeitig bestellt, erhält  
nur noch <sup>1</sup>/<sub>2</sub>stel der ihm zustehenden Menge. Ausnahmen können  
unter keinen Umständen mehr zugelassen werden.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß die Abgabe  
diesmal schon um 5 Uhr schließt.

Calw, den 27. Juni 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

## Ankauf

von

## getragenen Kleidern und Schuhen

Freitag Nachmittag 2-4 Uhr in der Oberamtspflege.

# Mähmaschinen,

Heuwender, Pferderechen, Hand-  
schlepprechen, Anhaubleche, Mäh-  
messer und Schleifsteine, Ersatzteile

zu jeder Maschine empfiehlt

Gg. Wackenhuth, landwirtschaftl. Maschinen-Werkstätte.

Zwei lustige Feldgraue  
im Alter von 22-25 Jahren  
suchen mit zwei jungen Damen in  
Briefwechsel zu treten zwecks  
späterer Heirat.

Bild bitte erwünscht. Verschwiegen-  
heit Ehrensache. Angebote unter  
N. R. 48 an d. Geschäftsst. d. Bl.

2-3 Eimer

# Mo st

sucht zu kaufen

Otto Stoh, z. Löwen Hirsau.

Prima  
Schuhfett  
und Wagenfett

empfiehlt

R. Hauber.



# Eine Freude

bereiten Sie Ihren  
Ausmarscherten, wenn  
Sie ihnen das Calwer  
Tagblatt ins Feld send.

9 Stück

aus Fressen gewöhnte, starke

Milch=

Schweine

verkauft

Eugen Stoh, Hirsau.

Stammheim.

Am Samstag, den 29. Juni,  
nachmittags 1 Uhr, verkaufen je  
eine Partie schöne

Milch=

Schweine

Ernst Koller,  
Auguste Rau, Witwe.

Verkaufe eine gute

Milch= u. Schaff=

Kuh,

das 3. ausgebundene Kalb kann  
mitgekauft werden.

Stürner, Schmied,  
Gehlingen.

Obertollbach.

Eine 30 und eine 38 Wochen  
trüchtige

Kalbin

eine gut gewöhnt, unter 2 die Wah  
legt dem Verkauf aus

Michael Volz.

# Realprogymnasium u. Realschule Calw.

## Die Aufnahme-Prüfung

für die Vorklasse der beiden hiesigen höheren Schulen findet

**Mittwoch, den 17. Juli, vormittags 8 Uhr,**

im Unterrichtsraum der Vorklasse statt. Anmeldungen hiezu sind unter  
Anschluß eines Schulzeugnisses bis 10. Juli dem R. Rektorat vorzulegen.

## Das neue Schuljahr

beginnt

**Donnerstag, den 22. August, vormittags 7 Uhr.**

Neueintretende Schüler aller Klassen haben ihre Schulzeugnisse,  
sowie Tauf- und Impfschein der Anmeldung, die bis 1. August zu  
erfolgen hat, beizufügen.

Calw, den 26. Juni 1918.

R. Rektorat:  
Dr. Knobel.

## Bad Liebenzell. „Abler“-Saal.

Samstag, den 29. Juni 1918, abends 8 Uhr

Einmalige große

## Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten der Luidendorffspende für Kriegsbeschädigte  
unter Leitung des bekannten Humoristen  
Carl Mendelson Menzel.

## Heitere und ernste Darbietungen, Konzert u. a.

Mitwirkende sind z. Bt. im Ref.-Lazarett Nagold befindliche  
Verwundete.

Vorverkauf bei Kaufmann Schlag:

1. Platz Mk. 2.—, 2. Platz Mk. 1.—.

Die geehrte Einwohnerschaft von Liebenzell und Umgeg.  
wird gebeten, diese Veranstaltung im Interesse der guten  
Sache recht zahlreich zu besuchen. Die Gesamteinnahme  
dieses Abends wird durch das Ref.-Laz. Nagold der Luiden-  
dorffspende abgeführt.

Auf 1. Oktober ds. Js.

Wirtschaft m. Bierniederlage  
einer Großbrauerei am hiesigen Plage

an tüchtiges kautionsfähiges junges Ehepaar unter günst. Bedingungen

zu verpachten.

Das Geschäft eignet sich auch für verheirateten Kriegsinvaliden.  
Schriftliche Bewerbungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes  
erbeten unter E. H.

Simmozheim.

Am Samstag, den 29. Juni  
1918, nachmittags 1 Uhr verkauft  
eine fehlerfreie gute

Milch= u. Schaff=

Kuh

mit dem 3. Kalb 28 Wochen  
trächtig, noch 6 Liter Milch gebend,  
sowie einen neuen fetteren

Kuhwagen

mit 25 Zentner Tragkraft  
Georg Grüner.

Stammheim.

Eine schwere

Fahr=

Kuh

mit dem 2. Kalb steht dem Verkauf  
aus

Koller, z. Krone.

Effringen.

Unterzeichneter verkauft 2 mit  
dem 2. Kalb trächtige, schöne

Schaff=

Kühe

Johannes Heher.

Einen 8 Monate alten wüchsig,

Stier

hat zu verkaufen  
Joh. Kentschler,  
Spindlershof.

Kaufe

Eichen- u. Fichtenrinde

zu den festgesetzten Höchstpreisen  
in kleinsten und größten Mengen  
ab jeder Station verladen. Fach-  
kundige Ankäufer gegen hohe  
Provision gesucht. Lohschäler erhalten  
1 kg freigegebenes Sohlleder.

Ernst Scheut, Call/Eisel,  
Lohmühle.

Altburg, den 26. Juni 1918.

### Trauer-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber unvergesslicher, hoffnungsvoller Sohn und Bruder



## Michael Rugele,

Pionier in einem Pionier-Bataillon,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

nach 42monatlicher treuer Pflichterfüllung im Alter von 24 Jahren infolge schwerer Verwundung am 16. Mai den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:  
Familie Michael Rugele.

Trauer Gottesdienst Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 1 Uhr.

Die herbe Kunde ist gekommen  
An welche wir niemals gedacht,  
Du lieber Michael bist von uns genommen,  
Der Tod hat Dich dahingerafft.

Du warst so weit entfernt von Deinen Lieben  
Die Heimkunft hast Du Dir ersehnt,  
In jedem Brief stand es geschrieben  
Ich hoff' auf baldiges Wiedersehen

Das Wiedersehen ist uns hinieden  
Da nimmermehr vergönnt,  
Du lebst fern von all den Lieben  
Nun drüben in der besseren Welt.

Ruhe sanft in fremder kühler Erde  
Nun von des Kampfes Stürmen aus,  
Bis wir Dich wiedersehen werden  
Dort in des ewigen Vaters Haus.

Altburg, den 27. Juni 1918.

### Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser l. Sohn u. Bruder



## Ulrich Kentschler,

Musketier,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 20 Jahren am 1. Juni beim Reims gefallen ist.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Ulrich Kentschler, Holzhauer.

Trauer Gottesdienst Sonntag, den 30. Juni, mittags 1 Uhr.

Altburg, den 26. Juni 1918.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



## Friedrich Rugele,

Gesetzlicher bei einem Reserve-Infant.-Regt.,

seit 2. April 1917 vermißt, jetzt für tot erklärt wurde. Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin: Dorothea Rugele  
mit ihrem Kind.

Trauer Gottesdienst Sonntag Mittag 1 Uhr.

Stammheim, den 25. Juni 1918.

### Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, treuebesorgter Gatte und Vater, Sohn, Bruder und Schwiegerjohn



## Georg Zeiler,

Fahrer bei einem Ref.-Inf.-Regt.,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
und der Silbernen Verdienst-Medaille,

nach 46monatlicher treuer Pflichterfüllung im Alter von 31 Jahren am 8. Juni den Heldentod gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Dorothea Zeiler mit Sohn Gottlob,  
die Eltern: Jakob Zeiler mit Frau u. Familie.

Trauer Gottesdienst am Sonntag, den 30. Juni nachm. 2 Uhr.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,  
Daß man vom Liebsten, das man hat,  
Muß scheiden.  
Ruhe sanft in fremder Erde!

Teinach, den 26. Juni 1918.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben Vaters



## Gottlob Schwämmle,

sowie für die erhebenden Worte des Herrn Pfarrers am Grabe, den begleitenden Vereinen mit Kranzspenden und ehrenden Nachrufen sagen innigsten Dank

Familie G. Schwämmle.

Stuttgart-Gablenberg / Hohen-Entringen,  
25. Juni 1918.

### Dankfagung.

Für die liebevollen Beweise der Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante



## Friederike Rugel,

geb. Raich,

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schmid am Grabe, sowie für die vielen Blumenspenden, den Herren Ehrenträgern und für das zahlreiche Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte, sprechen innigsten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Mädchen und Frauen

zum sofortigen Eintritt  
als **Nieterinnen** gesucht.

W. Benzinger, Pforzheim, Zerennerstraße 17,  
Treibriemen- und Transportbänderfabrik.

Orientierende Leitartikel.

Schnellste Berichterstattung.

Pünktliches Erscheinen.

Das sind die 3 Punkte, wodurch sich das „Calwer Tagblatt“ ständig neue Freunde erwirbt.

## Klavier

gut erhaltenes, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten an die Geschäftsstelle des Blattes.

Größeren, hellen, helzbaren

## Raum

zu mieten gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für Küche und Haushalt

## Mädchen

gesucht.  
Otto Stoh, z. Löwen Hirsau.

Sch. Suche zum baldigsten Eintritt für Küche und Haushalt tüchtiges erfahrenes

## Mädchen

Frau Paul Georgii.

## Dienstboten-

## Gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der größte Teil der Auflage auf dem Bande Verbreitung findet.

Ein kräftiger

## Junge

kann sofort eintreten.

Adolf Braun,  
elektr. Install.-Geschäft Calw.

Suche per sofort wegen Einberufung meines seitherigen einen tüchtigen

## Bäckergehilfen.

Dampfbäckofen und Knetmaschine vorhanden. Angeb. sind zu richten an Hermann Pfau, Wildbad, Dgastr. 20.

Ein ordentlicher kräftiger gesunder

## Bursche

als

## Schmied-Lehrling

gesucht.

Schmiedmeister Widmaier,  
Wöblingen, Telefon 105.